DER NASSAUISCHE VEREIN FÜR NATURKUNDE

in der Zeit vom 1. Januar 1950 bis 1. Juli 1952

Mit 1 Bild.

An Stelle der ausführlichen Jahresberichte, die der Direktor des Vereins alljährlich in der Hauptversammlung schriftlich vorlegt und die bisher in diesem Jahrbuch wörtlich abgedruckt wurden, soll im Folgenden, um Druckkosten zu sparen, über die letzten 2½ Jahre zusammenfassend und nur in Kürze berichtet werden.

Mitglieder. Die Mitgliederliste wurde von unsrem Vorstandsmitglied Herrn Dr. Hübner weiter bereinigt und fortgeführt. Neu eingetreten sind 1949 — 30, 1950 — 48, 1951 — 63 Personen. Dadurch hat sich die Mitgliederzahl von annähernd 300 auf nahezu 400 erhöht.

Regierungsdirektor Karl Helwig gehörte 1951 dem Verein 40 Jahre an, Dr. Heineck ebenso im Jahre 1952. Besonderen Dank konnte der Vorstand bei der letzten Hauptversammlung Herrn Stadtverwaltungsdirektor Louis Berger aussprechen, der seit 50 Jahren Mitglied des Vereins ist.

Durch den Tod haben wir verloren:

Den Präparator unsres Museums Emil Breuers;
Oberstudiendirektor i. R. Viktor Dahlheimer;
Prof. Martin Gaertner;
Dipl.-Ing. Ernst Giesse;
Dr. med. Anton Groszmann;
Pfarrer i. R. Wilhelm Kotthoff;
Frau Emmy Krieger, einem kleineren Kreise unsres Vereins eine treue, unvergeßliche Freundin;
Oberregierungsrat a. D. Ernst Liese;
Kaufmann Hermann Rentschler;
Erster Bergrat i. R. Erich Rittershausen;
Oberveterinärrat i. R. Dr. Karl Schipp;
Landwirt und Kaufmann Harry Steinmeyer;
Apotheker und Chemiker Dr. Uhlhorn;
Katasterdirektor i. R. August Weimer;
Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Theodor Ziehen, Professor der Psychologie.

Vortragswesen. In den Wintermonaten und im Anschluß an die Hauptversammlungen wurden folgende Vorträge gehalten:

Landschaft, Mensch und Kultur in Niederländisch-Indien (Bildhauer ERICH KUHN über seine eignen Reisen).

Nanga-Parbat — Himalaya (Forschung und Schicksal der Expeditionen 1934—1937. (Prof. Dr. C. TROLL, Bonn).

Über die Wünschelrute (Prof. Dr. FRANZ MICHELS).

Felsenpflanzen in Deutschland (Dr. GEORG EBERLE).

Urwild in Kanada (Prof. Dr. LUTZ HECK).

Chichén Itzá, Kultur der Maya in Yucatan (Oberstudiendirektor GARBE).

Unter Renntieren und Regenpfeifern in Lappland (Dr. HERMANN JAHN, Leverkusen).

Askania Nova, das südrussische Tierparadies (Dr. FRITZ NEUBAUR).

Blühende und fruchtende Laubgehölze (Frau EVA-MARIA BLUME).

Geomorphologische und eiszeitliche Studien in der Sahara und ihren Randgebieten (Prof. Dr. JULIUS BÜDEL, Göttingen).

Die Halb- und Vollschmarotzer unter den deutschen Blütenpflanzen (Dr. GEORG EBERLE, Wetzlar).

Die Farbe der Edelsteine (Prof. Dr. SCHLOSZMACHER, Idar-Oberstein).

Durch Urwald und Grasland von Kamerun (Frau EVA HECK).

Deutsche Forscher in Grönland (Frau HERDEMERTEN, Heppenheim a. d. Bergstraße).

Neues aus dem Leben der Libellen (Dr. EBERHARD STRAUB, Großbettlingen, Württemberg).

Aus dem Gebiet der Wiesbadener Hütte in der Silvretta (Dr. FRIEDR. HEINECK).

Es war oft schwierig, geeignete Vortragsräume und Bildwurf-Einrichtungen zu finden. Seit Anfang 1952 steht uns aber der große und neu hergerichtete Vortragssaal im Neuen Museum wieder zur Verfügung. Er wurde am 18. Januar von dem Magistrat der Stadt Wiesbaden feierlich eingeweiht. Die drei Vereine, die ihre Arbeit dem Museum widmen und die alle drei seit mehr als hundert Jahren bestehen, der Verein für Nassauische Altertumskunde, der Nassauische Verein für Naturkunde und der Nassauische Kunstverein, wurden bei dieser Gelegenheit mit der Goldenen Plakette der Stadt Wiesbaden ausgezeichnet.

Im Winter 1950/51 wurden im Museum mehrere Vortragsreihen gehalten, gewöhnlich dienstags in einer Spätnachmittagsstunde: Dr. HEINECK sprach in 5 Stunden über die wichtigsten gesteinsbildenden Mineralien, Prof. Dr. MICHELS sechsmal zur Einführung in die Geologie der Heimat und Dr. NEUBAUR fünfmal zur Einführung in die einheimische Insektenwelt. Diese Vorträge fanden großen Anklang und wurden von durchschnittlich 70 Personen regelmäßig besucht. Sie wurden deshalb im Winter 1951/52 fortgesetzt mit sieben Vorträgen von Dr. HEINECK über

die neusten Ergebnisse der Astronomie und je fünf Vorträgen von Prof. Dr. MICHELS über die wichtigsten Bodenschätze Hessens und von Dr. NEUBAUR über die einheimischen Säugetiere und ihre Lebensweise.

Für bestimmte Besuchergruppen der Schausammlungen wurden von Dr. NEUBAUR und Dr. HEINECK gelegentlich Vorträge an den Schränken des Museums gehalten. Exkursionen fanden im Sommerhalbjahr in der Regel zweimal im Monat statt, die kleineren, halbtägigen wie üblich am Samstagnachmittag, einzelne auch am Sonntagmorgen, die größeren an Sonntagen. Die Beteiligung war zuweilen so stark (über 60 Personen), daß beispielsweise für Vogelbeobachtungen Gruppen gebildet werden mußten. Das beigegebene Bild läßt den Eifer der Teilnehmer erkennen. An der Führung der Ausflüge waren zumeist die Herren Dr. NEUBAUR, Prof. MICHELS und Dr. HEINECK, daneben bis zu seiner Erkrankung auch Herr Dr. BEHRENS und die Herren Rektor NEBGEN und Rektor ZINCKE beteiligt.

Unter den näheren Ausflugszielen war das Vogelgebiet bei Schierstein-Niederwalluf das häufigst besuchte (sechsmal in der Berichtszeit). Aber auch die Pflanzenwelt des Mainzer Sandes und das Vogelleben an den Teichen bei Laubenheim zogen die Naturfreunde immer wieder an. Nach dem schon etwas weiter abgelegenen Waldgebiet um Mönchbruch bei Mörfelden mußten Autobusse benutzt werden.

Die größeren Wanderungen und Fahrten führten durch die verschiedenartigsten Gebiete unserer vielgestaltigen Heimat. Ich zähle auf: Das berühmte Vogelgebiet des Kühkopfs wurde wiederholt besucht. — Die Rheinhöhen zwischen Aßmannshausen, dem Kammerforst und Lorch. — Das landschaftlich und geologisch interessante Gebiet zwischen Jugenheim, dem Feldberg mit seinen Felsenmeeren und Auerbach an der Bergstraße. — Die Vorhöhen des Taunus bei Rauenthal und Kiedrich. — Die Senke zwischen Niedernhausen und Idstein. — Das Weiltal vom Feldberg bis Weilburg und das Lahntal bis Limburg. — Die herrliche Landschaft um Kreuznach und Münster am Stein. — Das Wispertal hinter Bad Schwalbach. — Der Binger Wald und das Morgenbachtal. — Und wieder der Odenwald von Eberstadt über den Frankenstein bis Jugenheim. — Das linke Rheinufer von Ingelheim bis zum Rochusberg. — Das Mühlbachtal bei Nassau, das untere Jammertal, das Ruppachtal und die Gegend von Katzenelnbogen. — Eine besonders erfolgreiche 3tägige Vorexkursion in den Kaiserstuhl bei Freiburg i. Br. im Frühjahr 1951 wird der kleinen Teilnehmerschar unvergeßlich bleiben.

Über besondere Beobachtungen auf den Exkursionen berichtet Herr Dr. NEUBAUR auf Seite 144.

In der Hauptversammlung vom 28. April 1952 wurde beschlossen, das Vereinsjahr in Zukunft mit dem 1. Januar beginnen zu lassen, so daß das laufende am 31. Dezember 1952 enden wird.



Exkursionsteilnehmer beobachten über dem Rhein einen Fischadler.

In der Hauptversammlung vom 23. April 1951 wurde der Vorstand für die nächsten 5 Jahre neu gewählt: Als Direktor wie bisher Dr. HEINECK, ebenso als Kassenwart Dr. WOLF; als Schriftführer Dr. FRITZ NEUBAUR.

Der Schriftenaustausch mit anderen wissenschaftlichen Vereinen und Gesellschaften wurde von der Nassauischen Landesbibliothek weiter überwacht. Herr Bibliotheksrat Dr. VOGEL hat mit finanzieller Unterstützung des Herrn Landeshauptmanns in Nassau einen Katalog der Tauschschriften-Bücherei des Nassauischen Vereins für Naturkunde zusammengestellt und herausgegeben. Er ist an alle Tauschpartner versandt worden und steht auf Wunsch auch denen zur Verfügung, die unsere Bücherei benutzen wollen.

Die Entwicklung unseres Tauschverkehrs schildert Herr Dr. VOGEL auf Seite 160 dieses Bandes.

Dem im Jahre 1951 neugegründeten Naturschutzring ist auch der Nassauische Verein für Naturkunde als Mitglied beigetreten, da er die Förderung des Naturschutzes als eine seiner wesentlichen Aufgaben ansieht.

HEINECK.